

# Standbild : Salvatore Vitale : How to Secure a Country

Autor(en): **Wietlisbach, Nadine**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino**

Band (Jahr): **61 (2019)**

Heft 376

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-863058>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

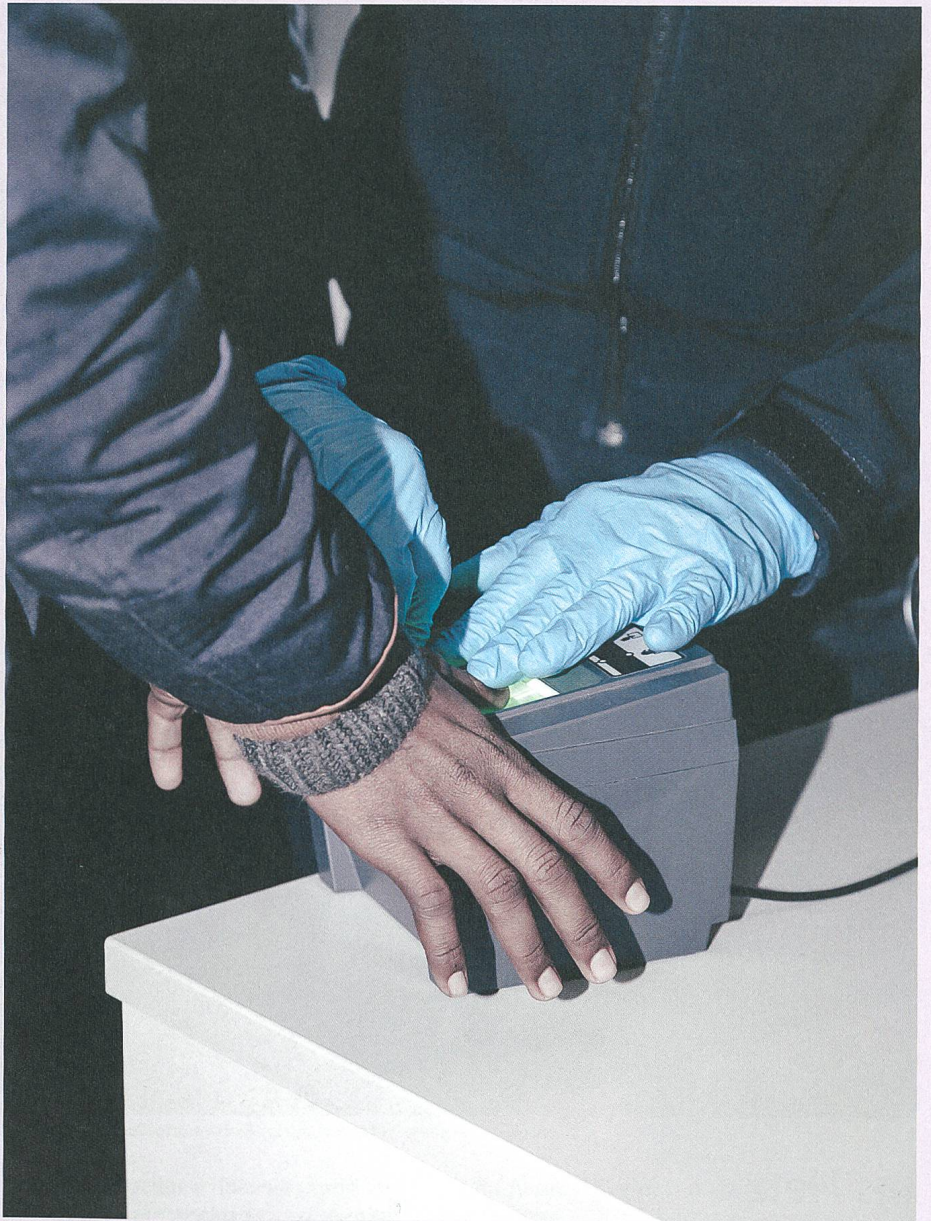


### Salvatore Vitale: How to Secure a Country

Mitte 2016 begannen meine Gespräche mit Salvatore Vitale (geboren 1986 in Palermo und heute in Lugano und Zürich lebend) zu seiner Arbeit «The Moon Was Broken». Es handelt sich dabei um ein intimes Porträt seiner Beziehung zu seinem Vater, einem eher wortkargen sizilianischen Familienoberhaupt, und dem Dorf Caronia, das der Fotograf mit achtzehn Jahren verlassen hatte.

Ich fühlte mich in den Bann gezogen von seiner Art und Weise, das komplexe Gefüge der Familie in eine fotografische Sprache zu übersetzen. Die oft sehr dunklen Bilder – für die im Druck immer eine Extraportion schwarzer Pigmente notwendig war – sind zu einem wichtigen ästhetischen Merkmal seiner Arbeiten geworden: Auch im neuen Langzeitprojekt, «How to Secure a Country», dominieren dunkle Töne. Obwohl diese Serie thematisch gänzlich anders ist, liegt auch hier ein melancholischer Schleier über vielen Bildern. Die Schweiz gilt als sicheres Land – und mit dem Bedürfnis nach Sicherheit, Effizienz und Produktivität werden Milliarden verdient. Vitale fragt nach, wie staatliche und private Einrichtungen Sicherheit gewährleisten und wie viel Freiheit wir als Individuen bereit sind, für unsere Sicherheit preiszugeben.

Für die kommende Ausstellung in der Fotostiftung Winterthur plant Vitale in Zusammenarbeit mit dem freien Kurator *Lars Willumeit*, die verborgene und meist abstrakte Herstellung von Sicherheit auf neue Weise erfahrbar zu machen – in einem Parcours, der neben Fotografien auch Datenanalysen sowie eine sensorbasierte Installation



Salvatore Vitale: aus der Serie «How to Secure a Country», 2014–2018

einschliesst. Ich bin gespannt, wie Vitale das sonst doch als warm geltende Gefühl von Sicherheit in die kühl wirkenden Gefilde der digital überwachten Welt und wieder zurück transferiert.

Nadine Wietlisbach,  
Direktorin des Fotomuseums Winterthur

- Die Ausstellung *How to Secure a Country* ist vom 23. Februar bis 26. Mai 2019 in der Fotostiftung Winterthur zu sehen.